

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Heinrich Büntings, weiland Pfarrer der Kirchen zu Grunau im Herzogthum Braunschweig, Itinerarium Sacrae Scripturae, Oder: Reise-Buch über die gantze heilige Schrift

In deren Ersten Theil alle Reisen der Patriarchen ... beschrieben ... worden,
mit vorgefügter Beschreibung der Stadt und des Tempels zu Jerusalem :
Im andern Theile aber über das neue Testament gezeiget werden die
Reisen der Jungfrau Mariä, Josephs und der Weisen aus Morgenlande ... :
Nebst einem ...

Bünting, Heinrich

Erfurt, 1752

VD18 90614151

St. Jacobus, der Kleinere.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18198

St. Jacobus, der Kleinere.

Alphai Sohn, Simonis und Judä Bruder, ein heiliger Mann, sein wird gedacht Gal. 1, 19. Matth. 10, 3. 13, 55. Marc. 6, 3. 15, 40. Apost. Gesch. 1, 13. 1 Cor. 15, 7. ist zu Jerusalem geblieben, und hat daselbst gelehret 30 Jahr, unter dem Landpfleger Albino, im 6ten Jahre des Kayfers Neronis, zu Jerusalem, von der Cangel und aus dem Tempel geworffen, und erschlagen worden.

Gründliche Historie von dem Geschlecht, Beruf, Lehre, Leben und Tod, des heiligen Apostels Jacobi, des Bischofs zu Jerusalem, der auch der Kleinere, und ein Bruder des HErrn, genennet wird, einfältig, doch eigentlich beschrieben, aus den Schriften des neuen Testaments, und den alten Vätern und Kirchen-Historien.

§. I.

Geschiehet Meldung eines Irrthums wegen dieser Historie.

Siehe wir die Historie von diesem heiligen Apostel und standhaften Märtyrer, ja rechtschaffenen Bischof und treuen Hirten der hierosolymitanischen Kirchen, Jacobo dem Mindern, und Bruder des HErrn, der auch mit dem Zunamen Just genennet wird, weitläufiger beschreiben, müssen wir nothwendig zum Eingange den christlichen Leser zuvor warnen, daß er sich in Ungleichheit und Zwiespalt etlicher Historien oder Zeugnissen von diesem heiligen Jacobo nicht irre. Denn etliche, auch sehr alte Scribenten, thun neben Jacobo, dem heiligen Apostel, welcher ein Sohn Zebedai, und ein Bruder Johannis gewesen ist, (wie

wir schon oben erwehnet haben,) und neben diesem unsern Apostel Jacobo, dem Sohne Alphai, den man einen Bruder des HErrn, und mit dem Zunamen Just nennet, noch von einem dritten Jacobo Meldung, und sagen, derselbige sey nicht aus der Zahl der zwölf Apostel, und sey ein Bischof gen Jerusalem verordnet worden, und von diesem Verstand sey die Stelle und Ort, wenn in heiliger Schrift Apost. Gesch. 15, 13. und Cap. 21, 18. und Gal. 1, 19. von Jacobo Meldung geschicht. In dieser Meynung ist der heilige Hieronymus, und vermeynet, Jacobus, den man Just, und ein Bruder des HErrn nennet, sey nicht aus der Zahl der zwölf Apostel gewesen, aber ein Bischof zu Jerusalem. Gleichermassen hält auch der theure hochberühmte Mann, Erasmus von Rodero:



ein
10.
dat
ten
nd

e/
fa
in

nd
oo,
en
zu
em
en,
der
hof
nd
elle
ist
8.
ng
er
et,
u
us
en,
ei
ch
o:
o:





derodam, in dem Büchlein de peregrinatione Petri & Pauli. Aber der heilige Chrysoftomus hält dafür, daß dieser Jacobus, ein Apostel aus den Zwölfen, sey der, der ein Bischof zu Jerusalem gewesen ist, wie auch der ehrwürdige Beda, ein Lehrer aus England, nicht unfleißig aus heiliger Schrift und den Vätern, gleichermaßen gewaltiglich erweist in seiner Auslegung über das 1. Cap. der Apostel-Geschicht. Aber von dem dritten Jacobo, davon etliche, wie oben angezeigt ist, Meldung thun, sagen uns die heiligen Evangelisten, und das Buch der Apostel-Geschichte, nichts davon. Darum wollen wir nun seine Historie unter die Hand nehmen, und recht gründlich und einfältig, doch nach Nothdurft auch weitläufig, beschreiben.

Jacobi Vaterland und Geschlecht; sein Vater.

§. 2. Jacobus, dieser Apostel, die weil er ein leiblicher Bruder beyder Apostel, Simonis und Judä Thadäi, auch Joses, des fürtrefflichen Mannes, wie man Matth. 13, 55. und Marc. 6, 3. liest, gewesen ist, so ist nun abzunehmen, daß er aus Galiläa, aus dem Städtlein Cana, allwo Christus der Herr sein erstes Zeichen gethan, und aus Wasser guten Wein gemacht hat, gewesen ist. Seinen Vater nennet die Schrift Cleophas, und mit dem Zunamen Alphäus, welcher ein leiblicher Bruder

Josephs, dem Maria, die Mutter des Herrn, vermählet war, nach dem Zeugniß Egesippi, wie es Eusebius aus ihm genommen, und im 3. Buch am 11. Cap. seiner Kirchen-Historien verzeichnet hat, gewesen ist.

Seine Mutter.

§. 3. Seine Mutter hat auch Maria geheissen, welche von deswegen, daß Cleophas, ihr Mann, Josephs Bruder war, nach Art der heiligen Schrift, (wie auch zu unserer Zeit unter den Reichen und Adlichen gebräuchlich, daß sich zweyer Brüder Weiber Schwestern heissen,) eine Schwester der Mutter Jesu genennet wird, wie Joh. 19, 25. gelesen wird. Es stund aber bey dem Creutz Jesu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria Cleophas, versteht Cleophas Weib. Darum wird dieser Jacobus ein Bruder des Herrn genennet, nicht, daß ihn Maria, die Mutter Christi, geboren habe, denn wie sie vor Christo, ihrem erstgebornen Sohn, kein Kind geboren, also hat sie hernach keins nie geboren, sondern eine Jungfrau blieben, und für eine Jungfrau zu ehren und zu erkennen, wie Epiphanius wider die Antidiciomarianitas sagt.

Dieser Jacobus wird genennet Just, auch der Kleinere.

§. 4. Zum andern, wird er neben seinem Zunamen Just, auch Jacobus
(Ob) 2 bus



bus der Kleinere genannt, wie Marc. 15, 40. gelesen wird: Und es waren auch Weiber da, die von ferne solches (verstehe die Creuzigung Christi) schaueten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des Kleinern Jacobs, und Joses Mutter, 2c. ist vielleicht darum der Kleinere genennet worden, weil er später ein Jünger Christi worden, denn Jacobus, Johannis Bruder, oder daß er am Alter jünger gewesen, oder für die dritte Ursache also genennet worden, weil er später zu der Marter kommen ist, denn Jacobus, Johannis Bruder.

Ignatii Zeugniß von der Gestalt Jacobi.

§. 5. Der heilige Ignatius, ein Jünger des heiligen Apostels Johannis, schreibet in einer Epistel an seinen Meister Johannem, dem Apostel, daraus auch abzunehmen, warum dieser Jacobus ein Bruder des HErrn ist genennet worden, nemlich, weil er dem HErrn Christo an Gestalt und Gliedmassen ganz ähnlich und gleich gewesen seyn solle. Daher es angesehen war, daß Judas, der Verräther, Christum den HErrn mit einem Kuß verrathen und offenbaren solte, damit nicht die Juden, bey finsterner Nacht, für den HErrn Jesum, diesen Jacobum, seinen genenneten Bruder, fiengen.

Jacobus hat sich zeitig zu dem HErrn Jesu gehalten.

§. 6. Wenn er sich aber zu Christo

dem HErrn gethan habe, oder an welchem Ort, das wird nicht in dem Evangelisten gemeldet. Dieweil er aber einer aus der Zahl der Zwölfen gewesen ist, wie ihn denn Matthäus Cap. 10. v. 3. und Lucas Ap. Gesch. Cap. 1. v. 13. erzählen, Christus aber der HErr hat keinen aus der allgemeinen Zahl seiner Jünger, deren er viel gehabt, zu dieser Höheit der 12 Apostel erwehlet, Luc. 6, 16. er habe denn gleich von Anfang seines öffentlichen messialischen Amtes seine Lehre und Predigt gehört, und seine Wunderwerke gesehen, Jacobus aber wird in diese Zahl aufgenommen, daraus erfolget, daß er sich zeitig zu dem HErrn gethan, sein Jünger gewesen, und ihm angehangen, ja also angehangen und nachgefolget, daß, wiewohl er samt andern Jüngern von dem HErrn, als er im Garten gefangen wurde, auch flüchtig worden, und ihn verlassen hat, jedoch als er gesehen, daß Christus der HErr zu dem Tode und Creuz geführt wurde, hat er durch rechtschaffenen Glauben und grosse Hoffnung ganz nicht gezwweifelt, er werde wiederum herrlich von den Todten auferstehen und sich ihnen offenbaren.

Hieronymi Zeugniß von Jacobo.

§. 7. Davon schreibet der heilige Hieronymus, da er neben andern Meldung thut von dem Evangelien-Buch, welches man das hebräische genennet, und er hernach in die griechische und latei-



lateinische Sprache übersezet und gebracht hat, darin, sagt er, habe er gefunden, dieser Jacobus habe gesagt und geschworen, er wolle von der Stund an, da Christus der Herr gefangen und getödtet worden ist, kein Brod oder Speise nicht essen, noch zu sich nehmen, bis daß Christus der Herr wiederum lebendig von den Todten auferstanden sey.

Jacobo hat sich geoffenbaret der auferstandene Jesus.

S. 8. Als aber Christus der Herr gestorben und begraben ward, haben sich die Apostel (wiewohl kleinglaubig und furchtsam) wiederum zusammen gethan, und in verschlossenem Gemach Joh. 20, 19. gewartet auf die Auferstehung des Herrn. Als er aber am heiligen Ostertage auferstanden, hat Christus erzeiget seine sonderliche Liebe und Treue an diesem Apostel, und sich ihm, (der geschworen und gesagt hatte, er wolte nichts essen, bis er Christum den Herrn wiederum lebendig sehe) insonderheit geoffenbaret, wie der heilige Apostel Paulus I Cor. 15, 7. anzeucht, da er saget: Darnach ist er auch gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln, 1c. Daher etliche Lehrer nicht unbequem erachten und sagen: Dieweil Luc. 24, 12. sq. 18. von Cleopha und noch einem Jünger gelesen wird, denen der Herr sich durch das Brodbrechen geoffenbaret hat, als sie gen Emaus giengen, es sey dieser

Jacobus, der Apostel, der andere gewesen, dessen Name nicht ausgedruckt werde, und also habe sich ihm Christus geoffenbaret, und das Brod mit ihm gegessen.

Jacobi Umgang mit dem auferstandenen Jesu; wird theilhaftig des Heiligen Geistes, und prediget das Evangelium.

S. 9. Von nun an hat Jacobus, der heilige Apostel, Christum den Herrn gesehen und gehöret, durch die vierzig Tage, darinnen er sich mit Lehre und Wunderwercken also geoffenbaret hat, daß er ihn wahrhaftig erkanet, und ihn hernach auch herrlich sehen gen Himmel auffahren, darauf ist er mit den andern Aposteln wiederum gen Jerusalem gegangen, und daselbst gewartet in vestem Glauben und ungezweifelter Hoffnung, auf die Verheißung Christi, von dem Heiligen Geist, den er auch empfangen, dadurch er in alle Wahrheit eingeführet worden, und hat hernach das heilige Evangelium Christi mit mancherley Zungen gelehret und ausgebreitet, bis er endlich darüber gemartert, und in standhafter Bekenntniß sein Blut vergossen hat, wie folgen wird.

Die Apostel blieben eine Zeitlang zu Jerusalem beisammen.

S. 10. Als nun Christus der Herr den Heiligen Geist, nach seiner Verheißung, über die Apostel gesendet hatte, am heiligen Pfingsttage, Apost. Gesch.

(Dd) 3

Gesch.



Gesch. 2, 1. sq. und ihnen zuvor und nach seiner Auferstehung befohlen, wie sie solten ausgehen in alle Welt, und predigen das Evangelium allen Creaturen, Matth. 28, 19. und Marc. 16, 15. und nicht allein seine Zeugen seyn zu Jerusalem, in Samaria und Judäa, sondern an allen Orten und Enden der ganzen Welt, hielten sich die Apostel nach dieser Zeit, und ungefehr nach dem heiligen Pfingsttage, ein Jahr mit ihrer Predigt allein zu Jerusalem auf, denn da mussten sie zuvor das Evangelium und Christum verkündigen, und von dannen solte ihr Schall und Predigt in alle Welt ausgehen, Jes. 2, 3. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jerusalem. Als nun solches erfüllet, haben sie einhelliglich das Symbolum, welches man die zwölf Articul des christlichen Glaubens nennet, gestellet, und ein jeglicher Apostel einen Articul gemacht, wie der heilige Cyprianus, und nach ihm Ruffinus, und letztlich der heilige Bernhardus, in seinem Floreto, bezeugen, welches denn ein Epitome, ja ein kurzer Inhalt und Begriff der ganzen evangelischen Lehre seyn solte, darauf sie sämtlich und sonderlich in aller Welt, wo sie hinkämen, bauen und einhelliglich lehren wolten. Jacobus aber, dieser Apostel, soll den Articul: Ich glaube eine heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen: gestellet haben.

Jacobus ist Bischof zu Jerusalem.

§. II. Ehe sich aber die Apostel getheilet, und von Jerusalem geschieden sind, haben sie diesen hocherleuchteten Apostel Jacobum, den Bruder des HErrn, zu einem Bischof, zu einem Vorsteher und Hirten der Kirchen Christi, so zu Jerusalem war, verordnet und vorgestellet, wie denn das zeugen Eusebius und Josephus, so wir hernach von ihnen sehen wollen.

Diesen Jacobum findet Paulus zu Jerusalem.

§. 12. Wie lange er aber beyde mit gesunder Lehre und erbaulichem Exempel der Kirchen Christi zu Jerusalem habe vorgestanden, kan eigentlich colligiret und abgenommen werden aus dem Geschicht-Buch der Apostel, und Epistel des heiligen Apostels Pauli an die Galater, denn im 1. Cap. v. 1. zu den Galatern schreibet Paulus von seinem Beruf in das heilige Evangelium, daß er nicht ist von oder durch Menschen, sondern von Gott dem HErrn immediate selber berufen worden, und saget: Da es Gott wohlgefiel, der mich von meiner Mutter Leib hat ausgesondert &c. Bald hernach v. 17. Kam auch nicht gen Jerusalem, zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog hin in Arabiam, und kam wiederum gen Damascum. Darnach über drey Jahr kam ich gen Jerusa-

Jerusalem, zu schauen Petrum, und blieb fünfzehn Tage bey ihm, der andern Apostel aber sahe ich keinen, ohne Jacobum, des HErrn Bruder. Dieses ist geschehen im Jahr nach der Geburt des HErrn 38. da ist der heilige Jacobus noch Bischof und Wächter über die Kirche Christi zu Jerusalem gewesen.

Jacobus war zu Jerusalem zur Zeit des ersten Concilii.

§. 13. Item, als Paulus, im 14ten Jahr nach seiner Bekehrung, (welches das 51. Jahr nach der Geburt Christi gewesen ist,) gen Jerusalem hinauf gezogen ist, da die Apostel das erste recht christliche und allerheiligste Concilium gehalten haben, von der Lehre wegen ertlicher Brüder, die von Jerusalem ausgiengen, und lehrten zu Antiochia, die Beschneidung nach dem Gesetz Moisi wäre nothwendig zu der Seligkeit, welchen Paulus und Barnabas widersprachen, von dem er meldet Galat. 2, 1. sq. also: Darnach über 14 Jahr zog ich abermals mit Barnabas hinauf gen Jerusalem, und bald hernach Jacobus und Cephas und Johannes, die für Säulen angesehen waren, gaben sie mir und Barnaba die Hand, und vereinigten sich mit uns, daß wir unter die Heyden, sie aber unter die Beschneidung (das ist, die Juden) das Evangelium predigten. Bis hierher ist Jacobus ungefehr 14 Jahr Bischof zu Jerusalem gewesen.

Jacobi Ausspruch von der Gerechtigkeit des Glaubens.

§. 14. Was aber dieser Bischoff und Apostel in gemeldtem Concilio zu Jerusalem aus den Schriften der Propheten decerniret und beschloffen habe, findet man Apost. Gesch. am 15, 13. sq. Denn als Petrus der Apostel an gemeldeten Orte, wider die Beschneidung, daß sie solte den Heyden aufgedrungen werden, die durch den Glauben zum Evangelio kämen, lehrte, wir würden nicht durch das Joch des Gesetzes, sondern durch den Glauben an Christum, fromm und ewig selig, wie auch sie, (die Väter im alten Testament) da saget auch der heilige Apostel Jacobus, und Bischof, seine Meynung, führet an den Spruch Amos am 9, 11. und schließt endlich, daß man denen, so aus den Heyden zu dem HErrn Christo sich bekehren, nicht Unruhe machen solle, sondern ihnen schreiben, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter und von Hurerey, und vom Ersticken, und vom Blut, wie Apost. Gesch. 15, 20. weitläufiger gelesen wird, daß er geschlossen, man werde allein vor Gott fromm und selig durch den wahren Glauben und herzliches Vertrauen in Gott, durch Jesu Christi Verdienst, ohne Verdienst der Werke des Gesetzes.

Gelegenheit und Ursach der Marter Jacobi.

§. 15. Die Occasion und Ursach, wie dieser



dieser allerheiligste und unschuldige Apostel und Bischoff zu der Marter kommen ist, liest man weitläufig im 21. und folgenden Capiteln der Geschichte der Apostel; denn Lucas sagt Apost. Gesch. 21, 8. sq. Paulus sey wiederum gen Jerusalem hinauf gezogen im Jahr 55. nach der Geburt des HErrn, des andern Tages, als er da einkommen, ist er eingegangen zu Jacobo, bald aber ist Paulus diesmal und dieser Zeit durch einen Aufruhr, so sich zu Jerusalem erhoben hat, gefänglich angenommen, und durch die Hand der römischen Hauptleute der Gewalt der Juden entnommen, die Juden aber fuhreten viel und grose Klage wider Paulum, vor den Landpflegern Felice und Festo, wie Apost. Gesch. am 22. Cap. bis an das 26. gelesen wird, ward Paulus auf seine Apellation und Begehr gen Rom zu dem Kayser durch Festum, wie Apost. Gesch. 27. und 28. gelesen wird, geschicket. Also wurde den Juden ihr Vornehmen und Hoffnung, Paulum tyrannischer Weise umzubringen, entnommen. Dieweil aber Festus, der Landpfleger, bald darauf starb, und das Regiment leer stund bey den Juden, bis Albinus, der Landpfleger, von dem Kayser geschickt wurde, ergriffen die Pharisäer, Juden und Schriftgelehrten, mittlerweile den theuren Apostel und recht christlichen Bischoff zu Jerusalem, und wolten ihren Grimm, Zorn, Tyrannen und

Muthwillen, der ihnen an Paulo, dem Apostel, gefehlet, an Jacobo austossen, als hätten sie Fug und Recht, dieweil das Regiment jekund ohne ein römisch Haupt oder Landpfleger stünde.

Marter und Tod Jacobi.

§. 16. Mit was grausamer und gewaltfamer Tyrannen sie den frommen und heiligen Apostel Jacobum vom Leben zum Tode gebracht haben, zeigen uns die Historien, so zuvor D. Ludwig Rabus, in seinem ersten Theile von den Märtyrern und Bekennern Christi, aus dem Eusebio und Josepho verteutschet hat; denn Eusebius schreibt in seiner Kirchen-Historie im 2. Buch des 23. Capitels also: Da der Landpfleger Festus den heiligen Apostel Paulum, nachdem er sich auf den Kayser berufen, gen Rom geschicket hat, und also den Juden nun alle Hoffnung, sich selber an den lieben Paulo zu rächen, entnommen war, setzten sie sich alsbald wider Jacobum, der ein Bruder des HErrn, und von den andern Aposteln zu einem Bischof in der Stadt Jerusalem erwahlet und verordnet war, handelten eben wider ihn, wie sie zuvor auch wider den heiligen Apostel Paulum gethan hatten, stellten ihn öffentlich vor, und beehrten von ihm, er solte da vor allem Volck den Glauben an den HErrn Jesum Christum verleugnen. Als aber der liebe Jacobus wider ihrer aller Meynung

nung und Begehr, nicht allein mit lauter Stimme, sondern mit grosser Beständigkeit vor allem Volcke frey und öffentlich bekennete, Jesus Christus sey der Sohn des lebendigen Gottes, und unser aller einiger Herr und Heyland, mochten sie solch herrliches Zeugniß nicht länger dulden oder hören, die weil ihn jederman, von wegen seines fürtrefflichen hohen Verstandes, und eingezogenen gottseligen Lebens willen, für den frömmsten Menschen hielte, schlugen ihn derhalben todt, und brachten ihn um, vermeynten auch, sie hätten hierzu gute Gelegenheit, dieweil, nach Abgange des Landpflegers Festi, das jüdische Land noch mit keinem Fürsten oder Regenten versehen war. Wie nun aber, und auf was Weise, viel gemeldter Jacobus sey getödtet worden, kan man aus jetzt erzehlten Worten Clementis von Alexandria genugsam verstehen, welcher auch nachmals zeuget, er sey vom Tempel herniedergestürzt, und von einem Färber oder Wollenschläger mit einer Stangen vollends erwürgt worden.

Egesippi Zeugniß von Jacobo.

§. 17. Egesippus aber, welcher bald nach den heiligen Aposteln gelebt hat, der beschreibet mit nachfolgenden Worten diese Historie auf das allerfleißigste im 5ten Buch seiner Commentarien, und spricht: Nach den Aposteln ist Jacobus, der Bruder des Herrn, zu Jerusalem Bischof worden, und von allen Menschen, von

der Zeit an, in welcher der Herr auf Erden gegangen ist, bis auf uns, Justus, das ist, gerecht, genennet worden. Und wiewohl sonst auch viele Jacobi waren, so ist doch dieser von Mutterleib an heilig gewesen, Wein und ander starck Getrâncke hat er nicht getruncken. Von keinem Thier, so das natürliche Leben hat, hat er jemals gegessen, sondern es ist ihm auch nie kein Scheermesser auf sein Haupt kommen. Mit Del hat er sich (nach jüdischer Gewohnheit) niemals gesalbet, so ist er auch nie in kein Bad kommen. Er allein durfte in das Heiligthum Gottes eingehen, seine Kleidung war von keinem wollenen Tuche, sondern allein von Leinwand. Für und für war er im Tempel, daselbst fand man ihn auch ohne Unterlaß auf seinen Knien liegen, und für das ganze Volck, (daß ihnen Gott der Herr ihre Sünde und Missethat gnädiglich verzeihen und nachlassen wolte) ernstlich beten, also, daß ihm auch seine Knie (die weil er ohne Unterlaß auf denselbigen lag, Gott den Herrn anruft, auch um Vergebung für alles Volck betete) ganz hart und unempfindlich wurden, wie einem Cameel-Thier. Diesen Jacobum (wie auch oben gemeldet) haben sie, um seines gottseligen und christlichen Lebens und Wandels willen, Justum und Oblivum genennet, das ist verdolmetschet, eine Gerechtigkeit, und eine starcke Bevestigung des ganzen Volcks, wie man denn solches aus

(Ee)

den



den vielen Prophezeien, so von ihm ausgegangen sind, genugsam sehen kan.

Jacobi Bekenntniß von Jesu.

§. 18. Auf eine Zeit nun fragten ihn etliche aus den Secten und Kotten, die sich im Volcke erhaben hatten, (von welchen ich auch zuvor in meinen Commentarien Meldung gethan habe) welches doch die Thür wäre des HErrn Jesu? Jacobus antwortete ihnen, und sagte: Dieser Jesus ist der rechte Erlöser und Seligmacher aller Menschen. Da wurden etlicher Herzen getroffen, daß sie auch glaubten, dieser Jesus wäre wahrhaftig Christus, der Gesalbte des HErrn. Aber die unruhigen Sectirer und Kotten: Geister glaubten weder, daß eine Auferstehung sey, oder auch, daß jemand am jüngsten Tage kommen solte, der einen jeden nach seinen Wercken richten und urtheilen werde. Alle aber, die solches glaubeten, die glaubten es von wegen des Zeugnisses Jacobi.

Der Obersten zu Jerusalem verkehrter Wille und Verlangen.

§. 19. Unter welchen auch viele waren aus den Obersten und Fürnehmsten im Volcke, darum denn auch ein Aufruhr ward unter den Juden, Schriftgelehrten und Pharisäern, welche alle sagten: Es wäre zu besorgen, daß nicht etwa das ganze Volck den HErrn Jesum für ihren

verheissenen Messiam und Christum annehme. Kamen derohalben zusammen, redeten Jacobum an, und sagten: Wir bitten dich, du wollest das Volck stillen, und abmahnen, denn es irret schwerlich in Jesu, dieweil es ihn für den verheissenen Christum und Messiam hält.

Jacobus wird gestellet auf die Sinne des Tempels.

§. 20. Darum so bitten wir dich, du wollest auf das künftige Oster-Fest ihnen eine andere Meynung von Jesu einreden und vorhalten; denn dir sind wir alle gehorsam, so zeugen auch wir mit dem ganzen Volcke, daß du gerecht bist, und achtest nicht das Ansehen der Personen, derhalben so überrede nun das Volck, daß es nicht so schwerlich an Jesu sich irre, denn dir folgen wir alle. Darum so stelle dich auf die Zinnen des Tempels, damit dich jeder man von oben herab sehen, und alles Volck, (das denn von wegen des Oster-Festes aus den zwölf Stämmen des jüdischen Geschlechts, auch hin und wieder aus den Heyden in grosser Anzahl werden versammlet seyn) deine Stimme und deine Worte wohl hören und verstehen möge. Also haben die vorgemeldten Phariseer und Schriftgelehrten den heiligen Jacobum hinauf auf die Sinne des Tempels gestellet, und mit lauter Stimme ihm zugeschrien und gesprochen: O Juste! der du ein gerechter und frommer Mann bist, dem wir auch alle schuldig sind



sind zu gehorsamen, dieweil das ganze Volck schändlich mit der Lehre Jesu, der gecreuziget worden ist, verführet wird, so sage und zeige uns an, was und welches doch die Lehre sey dieses gecreuzigten Jesu? Da erhob Jacobus seine Stimme, und antwortete ihnen, und sprach: Was fraget ihr mich viel von Jesu, dem Sohn des Menschen? Siehe er sitzt droben im Himmel, zu der Rechten der Majestät Gottes in der Höhe, und wird am jüngsten Tag wieder kommen in den Wolcken des Himmels.

Blutdürstiger Rathschlag wider Jacobum.

§. 21. Dieweil nun viel Gutherige unter dem Volcke solches gänglich glaubeten, und dem allmächtigen Gott, von wegen dieses so herrlichen Zeugnisses, so Jacobus dem Herrn Christo hie öffentlich gegeben hatte, von ganzem Herzen Lob und danck sagten, ja frey auch unter allem Volck ausrieffen, und sprachen, Hosanna dem Sohne Davids, sagten die Pharisäer und Schriftgelehrten untereinander: Ach wie haben wir so übel gethan, daß wir Jesu ein solch Zeugniß gegeben haben. Aber laffet uns zu ihm hinauf steigen, ihn gefänglich annehmen und herunterstürzen, dem Volcke zu einem Schrecken, damit sie ihm und seinen Worten keinen Glauben geben, fiengen demnach an zu schreyen, und sagten: O dieser Justus, den jederman für gerecht hielte,

ist nun auch verführet worden. Erfülleten also die Schrift im Propheten Esaia, die da saget: Lasset uns den Gerechten hinweg nehmen, denn er ist uns doch nichts nutz, darum müssen sie auch die Früchte ihrer eigenen Werke fressen.

Jacobus wird von der Zinne des Tempels herunter gestürzt und zutodte gesteiniget.

§. 22. Nach solchem stiegen sie zu ihm hinauf, und stürzten ihn herab, und sagten untereinander selber: Lasset uns Jacobum, den man für gerecht gehalten hat, versteinigen. Als bald wurffen sie mit Steinen auf ihn zu, denn wiewohl er von oben herabgefallen war, so war er doch nicht todt, sondern richtete sich selber wiederum auf, fiel nieder auf seine Knie, betete und sprach: Ach Herr, Gott Vater, verzeihe ihnen solches; denn sie wissen nicht, was sie thun. Wie sie aber nun mit Steinen auf ihn zuwurffen, da war auch ein Priester, aus den Kindern Rechab, des Sohns Charabim, von welchem der Prophet Jeremias im 35. Cap. selber bezeuget hat, zugegen, dieser schrye mit lauter Stimme, und sprach: Ach! höret auf um Gottes willen, was thut ihr doch? Siehe, dieser Gerechte, der bittet für euch. Da trat einer aus dem Volcke, so zugegen war, welcher seines Handwercks ein Färber oder Wälcker war, herzu, zuckte die Stange, damit man pfeget die Tücher auszuringen, schlug ihm die-

(E e) 2

sel.



selbige an den Kopf, davon er denn alsbald, wie ein theurer Märtyrer, seinen Geist aufgab, und ward an demselbigen Orte begraben, wie man denn noch heutiges Tages den Stein oder Säule, so ihm aufgerichtet worden ist, siehet. *) Dieser Jacobus hat beyde den Juden und Heyden wahrhaftig gezeuget von Jesu, daß er sey der verheissene Messias und Heyland Christus.

Die Zerstörung Jerusalems ist eine Strafe der Ermürgung des Jacobi.

§. 23. Bald aber auf solches ist gefolget, daß durch den Kayser Vespasianum das ganze jüdische Land, und auch die Stadt Jerusalem, jämmerlich verheeret und verderbet ward.

Das Zeugniß Egesippi.

§. 24. Dieses ist nun alles reichlich von Egesippo beschrieben, und kommt fein überein mit dem, was Clemens Alexandrinus hiervon geschrieben hat. Es war aber der heilige Jacobus in einem solchen Ansehen bey allen Menschen, von wegen seines unschuldigen, aufrichtigen und gottseligen Lebens und Wandels, daß auch die Weisen der Hebräer selber bekennen mußten, Jerusalem wäre allein um dieser Ursache willen, dieweil sie nemlich so

schändlich und tyrannisch wider diesen Jacobum gehandelt hatten, so bald aus gerechtem Urtheil Gottes belagert und zerstöret worden.

Das Zeugniß Josephi.

§. 25. Josephus bezeuget solches auch genugsam, und spricht: Dieses alles (verstehe die Verheerung der Stadt und des ganzen Landes) ist den Juden zu einer Strafe, dadurch sich Gott der Herr, von wegen des frommen Jacobi (welcher ein Bruder des Jesu, den man Christus nennet, gewesen ist,) an ihnen hat wollen genugsam rächen, begegnet und widerfahren. Denn diesen, wiewohl er ganz fromm und gerecht war, haben die Juden ermordet. So zeigt auch Josephus in obangezogenem Orte fein an, beyde die Ursache und Weise, warum nemlich und wie der liebe Jacobus sey getödtet worden, und spricht: Da der Kayser hörte, daß der Landpfleger Festus mit Tode abgegangen war, hat er an seine Statt einen andern, mit Namen Albinus, über das jüdische Land verordnet. Unterweilen aber hat der Hohepriester Ananias (der denn ein Sadducäer war, und gedachte, dieweil Festus todt, und Albinus noch unterwegs wäre, er möchte zu seinem grausamen tyran-

*) Einige wollen, der Leichnam dieses Jacobi sey auf dem Delberge zur Erde bestattet worden, und zwar in einem Grabe, welches er für sich selbst erbauet, und worein er bereits Zachariam und den alten Simeonem begraben hätte.

tyrannischen Vornehmen nun in-
zwischen gute Gelegenheit haben) die
Richter zusammen berufen, und etli-
che fromme Juden, darunter auch
Jacobum, den Bruder Jesu, den
man Christum nennet, ernstlich ver-
klaget, als handelten sie wider das
Gesetz, und sie nachmals verurthei-
let und überantwortet, daß man sie
tödtet und steinigen solte. Bis hie-
her Eusebius.

Die Zeit des Märtyrer-Todes Jacobi.

§. 26. Solches aber alles hat sich
mit vielgemeldetem Jacobo (der denn
auch ein herrlicher Bekenner und
Märtyrer Christi des HErrn gewe-
sen ist,) zugetragen im 63sten Jahr
nach der Geburt Jesu Christi unsers
HErrn, welches das 7de Jahr der Re-
gierung des Kayfers Neronis gewesen ist,
da er bis in die 30 Jahr Bischof zu Je-
rusalem gewesen, wie es aus dem 3.
Buch Nicephori, des 2. Cap. Ursper-
genfis, und nach ihm Johannes Func-
cius, in ihren Chronicis rechnen.

Erdichtete Fabel wegen des Begräbnisses
Jacobi.

§. 28. Wir haben oben Meldung
gethan, in der Historie Jacobi des
Grossen, welcher ein Bruder Johan-
nis gewesen ist, daß etliche Historien
ihm beylegen, als sey er in Spanien
gereiset, habe da nur 9 Jünger be-
kommen, oder zum Glauben gebracht,
sey derothalben wiederum in Judäam
gezogen, und als er vom Herode um-

gebracht worden, habe man ihn nach
Spanien geführt, um denselben zu
Compostel zu begraben. Andere
Historien legen diese Fabel auf diesen
Jacobum den Kleinern, der ein Bru-
der des HErrn genennet wird, und
ein Bischof zu Jerusalem gewesen ist,
wie jeso ist gesehen worden. Nun
haben wir in vorhergehender Historie
Jacobi des Grossen, aus Dorotheo
angezogen, daß er in Judäa begraben
liege, also kan nicht von ihm gesagt
werden, daß man ihn nach Spanien
geführt und allda begraben habe.
Ueber das, daß es auch ein grundloses
Gedicht von diesem Jacobo, dem Bi-
schof zu Jerusalem sey, wollen wir die
Worte glaubwürdiger Historien se-
zen, wie sie Johannes Funccius in
Commentario seiner lateinischen Chro-
nologia gesetzt hat, und lautet in
teutscher Sprache also:

Derselben Ursprung.

§. 24. Von dem Grabe und Be-
gräbniß dieses Jacobi sind wunder-
barliche und vielfältige Lügen bey den
Nachkommen ausgebreitet worden.
Einer ist, der da sagt, man habe sei-
nen Leib in die äußerste Derter nach
Spanien geführt, und sein Körper
sey zu Tholosa, (ist eine Stadt in
Frantreich,) sein Haupt aber zu Com-
postel (ist eine Stadt in Spanien, in
der Landschaft Gallicien) begraben.
Solches wird auch von gemeldetem
Scribenten, an einem andern Orte,
von Jacobo, dem Bruder Johannis,

(Ee 3

ge.



geschrieben. Daraus du (Leser) nun siehest, daß der, der solches schreibt, selber nicht gewiß ist, wer doch der Jacobus gewesen sey, den die Unsri- gen, aus Andacht, durch weite und vielfältige gefährliche Reisen besuchet haben. Dieweil aber weder das Buch der Apostel-Geschicht, oder jemand aus den alten glaubwürdigen Ge- schichten, hiervon schreibt oder Mel- dung thut, so achte ich, solche treffliche Lügen seynd von den Pfaffen, um schändliches Genusses willen, erdich- tet worden. Die Ursach aber dieses vielfältigen Irrthums erachte ich, sey diese: Daß Raphael Volaterranus im 2. Buch seiner Geographia schreibt, wie Alphonsus III. (König in Spanien, den man, um seiner männlichen Thaten willen, den Grossen genennet, wel- cher um das 883te Jahr nach der Ge- burt Christi angefangen zu regiren,) habe den Tempel, den man St. Ja- cobs nennet, zu Compostel gebauet, und thut ferner nichts mehr hinzu. Daher erachte ich, dieweil in Verlauff der Zeit die Wallfahrten zu den Tem- peln und Kirchen der Heiligen hatten überhand genommen, und ein grosser Genuß Silbers und Goldes daraus gefolget, habe jemand aus Geiz und Geld-Begierde dieses von dem Tem- pel St. Jacobs erdichtet, als solte dessen Leichnam dahin gebracht wor- den seyn. Diesem hat hernach ein Ansehen und falschen Glauben bey dem einfältigen Volck gemacht, die

erdichteten und aus dem Satan ge- triebene Miracul und Wunderwer- ke, bis es endlich ruchtbar und aller Welt bekannt, jezund mehr denn 300 Jahr die Welt dahin gelauffen und gewallet ist. Als aber diejeni- gen, so etwas vorsichtiger gewesen, gefragt hätten, auf was Weise, ja zu welcher Zeit, die Leichname der Hei- ligen dahin gebracht worden wären, habe man sich nicht geschämnet, grund- los und lügenhaftig, um schändlichen Gewinns willen, alles zu erdichten. Bis hieher Johannes Funccius. Hier- aus sehen wir, dieweil der Tempel St. Jacobs in Spanien zu Compo- stel erst Anno Christi 883. von dem grossen König Alphonso ist erbauet worden, daß man die ganze Zeit zu- vor von solchem Gedicht nichts in Spanien gewußt, wie hat man denn den Leichnam Jacobi dahin gebracht, der längst verweset war?

Gedanken von der Epistel Jacobi.

§. 29. Zum letzten, so ist eine Epi- stel im neuen Testament vorhanden, die man die erste canonisch setzet und nennet, welche dieser Apostel Jacobus und Bischof zu Jerusalem soll geschrie- ben haben. Es haben aber jederzeit die alten und neuen Lehrer ungleich von derselben gehalten. Der heilige Hieronymus erhebet sie an etlichen Orten sehr hoch, an einem andern Orte sagt er: Man halte und glaube, die Epi- stel Jacobi sey etwa sonst durch einen
gu



guten frommen Mann, unter dem Namen Jacobi, zusammen getragen und beschrieben worden, wiewohl sie in Verlauff der Zeit allgemach das Ansehen in der Kirchen bekommen hat. Eusebius saget im 2. Buch seiner Kirchen-Historien im 23. Cap. Jacobi, des Apostels, soll die Epistel seyn, welche die erste in der Ordnung unter den canonischen gezehlet wird, jedoch soll man wissen, daß sie gefälschet ist, denn nicht viel von den alten Vätern thun dieser Epistel Meldung. Und bald hernach: Jedoch wissen wir, daß diese, samt andern, in vielen Kirchen angenommen und gelesen wird. Diesem sey nun, wie ihm wolle, so ist sie doch christlich, und tractiret viel schöner allgemeiner Stücke christlicher Lehre und Disciplin. Denn daß es sich lässet ansehen, als lege er oft die Seligkeit mehr dem Verdienst der Werke, als dem einigen Glauben an Christum zu, so ist genugsam aus

der Epistel selbst zu beweisen, daß er redet von einem historischen Glauben der Gottlosen, und will lehren, daß der Glaube an Christum, durch welchen wir selig werden, so wenig seyn könne ohne gute Werke, als ein guter Baum ohne gute Früchte. Daß er die Seligkeit nicht den Wercken des Gesetzes zulege, ist aus seinem Sentenz und Ausspruch offenbar, den er im Concilio zu Jerusalem über dieser Haupt-Sache gethan hat, Ap. Gesch. 15, 13. sq. Unsere Widersacher halten sie hoch, und treiben sie heftig in diesem Stück wider uns, als hätten sie Grund und gewonnen. Aber D. Martin Luther, seliger Gedächtniß, hat ihnen längst geantwortet, und wir mit ihm: Es sey eine stroherne Epistel. Diese Schmach können sie nicht leiden, da ers doch nicht anders gemeynet hat, denn daß sie ein eiteles und leeres Stroh vergeblich wider uns dreschen. *)

Bee

*) Der sel. Herr D. Lange schreibet in seinen epistolischen Lichte und Recht fol. 422. also: Es ist zwar die canonische Auctorität dieses Briefes in den ersten Seculis von einigen in Zweifel gezogen, aber doch bald, und von allen erkannt worden, daß man daran eben so wenig zu zweifeln, als an dem Ankore selbst, daß er als ein würcklicher Apostel Christi, nemlich der andere dieses Namens, der rechte Autor dieses Briefes sey: vid. D. Calor. in Bibliis Illustrat. Prolegom. über diese Epistel; nun will scheinen, ob stünde dieser Brief dem Briefe Pauli an die Römer entgegen, denn, wenn der Apostel schreibet, zum Römern am 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke allein durch den Glauben; so schreibet hingegen der Apostel Jacobus Cap. 2, 20. 21. Wilt du aber wissen, du eiteler Mensch, daß der Glaube ohne Werke todt sey: ist nicht Abraham unser Vater durch

die



Beschluß der Historie von dem Apostel
Jacobus.

§. 30. Dieses ist nun glaubwürdig, weitläufig, und doch einfältig, die Historie von dem hoherleuchteten Apostel Jacobo, dem Kleinern, und Bruder des HErrn, dem gerechten Bischof und Wächter der hierosolymitanischen Kirchen, wie er derselbigen in aller Gottseligkeit, Mühe und Arbeit, getreulich vorgestanden ist, bis er endlich in standhafter Bekenntniß des Heylandes Jesu Christi gemartert worden, und seinen Geist dem HErrn ausblasend aufgeopfert

hat. **JESUS CHRISTUS** unser HErr verleihe uns, nach dem Exempel Jacobo, seinen Heiligen guten Geist, daß, wie wir mit dem Herzen an seinen heiligen Namen glauben zu der Gerechtigkeit, ihn auch in der Zeit der Noth, Verfolgung und Marter, bekennen mit dem Munde zu dem ewigen Heyl. Amen, Amen.

Trost-Spruch Hebr. 10, 38.

Der Gerechte wird des Glaubens leben, wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben.

St. Si.

die Werke gerecht worden, da er seinen Sohn Isaac auf dem Altar opfferte: man wird sich aber alsobald finden, wenn man erweget, wie der Apostel Paulus rede de justificandis, von solchen, die da sollen gerecht werden, der Apostel Jacobus de justificatis, von denjenigen, die da sind gerecht worden: in der Rechtfertigung hält sich der Glaube allein an Christum, und an sein heiliges theures Verdienst, und erlanget von Gott Gnade und Vergebung der Sünden, und den Heiligen Geist, in der Heiligung, und in der täglichen Erneuerung läset er sein Licht leuchten, und erweist sich thätig durch die Liebe; Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen: und Gal. 5, 6. In Christo gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. Daß demnach diese Regul zu beobachten ist. In der Rechtfertigung sind die Werke mit dem Glauben nicht zu vermengen, und in der Heiligung sind die Werke von dem Glauben nicht zu trennen; siehet der Apostel Paulus auf die Rechtfertigung, so richtet der Apostel Jacobus das Auge auf die Heiligung, es war solches nöthig, dieweilen vielen die lautere Lehre des Evangelii von dem, aus Gnaden allein durch den Glauben an Christum selig zu werden, mißbraucheten, und suchet Jacobus solchen Mißbrauch mit diesem Briefe zu begegnen, welchen derselbige zu Jerusalem, vernüthlich aber in den letztern Jahren seines Lebens mag geschrieben haben; und sind des seligen *Lutheri* Gedancken von diesem Briefe mehr zu entschuldigen, als zu vertheidigen.



